

**Jordanien: Industrial Development Bank IX (IDB IX)**

**Ex Post-Evaluierungsbericht (Schlussprüfung)**

|  |  |  |
|--|--|--|
| <b>OECD-Förderbereich</b>                                | 24030 / Finanzinstitution des formalen Sektors |  |
| <b>BMZ-Projektnummer</b>                                 | 1995 66 167 / 1995 70 342                      |  |
| <b>Projekträger</b>                                      | Industrial Development Bank                    |  |
| <b>Consultant</b>  | ./.  |  |
| <b>Jahr des Ex Post-Evaluierungsberichts</b>             | <b>2007</b>                                    |  |
|  | <b>Projektprüfung (Plan)</b>                   | <b>Ex Post-Evaluierungsbericht (Ist)</b> |
| <b>Durchführungsbeginn</b>                               | 3. Quartal 1998                                | 3.. Quartal 1998                         |
| <b>Durchführungszeitraum</b>                             | 6,25 Jahre                                     | 3,25 Jahre                               |
| <b>Investitionskosten</b>                                | 1,5 Mio. EUR                                   | 1,5 Mio. EUR                             |
| <b>Eigenbeitrag</b>                                      | ./.  | ./.                                      |
| <b>Finanzierung, davon FZ-Mittel</b>                     | <>   | <>                                       |
| <b>Andere beteiligte Institutionen/Geber</b>             | <>   | <>                                       |
| <b>Erfolgseinstufung</b>                                 | 5  |  |
| • <b>Relevanz</b>  | 4  |  |
| • <b>Effektivität</b>                                    | 4  |  |
| • <b>Effizienz</b>                                       | 5  |  |
| • <b>Übergeordnete entwicklungs politische Wirkungen</b> | 5  |  |
| • <b>Nachhaltigkeit</b>                                  | 4  |  |

**Kurzbeschreibung, Oberziel und Projektziele mit Indikatoren**

Ziel des Vorhabens war es, jordanische Industrieunternehmen dabei zu unterstützen, nationale Umwelt- und Sicherheitsstandards, die sich zur Zeit der Prüfung des Vorhabens noch in der Ausarbeitungsphase befanden und nur teilweise gesetzlich verankert waren, zu erreichen und einzuhalten (Projektziel). Damit sollte ein Beitrag zur Reduzierung der von Gewerbebetrieben ausgehenden Schadstoffemissionen und der damit verbundenen Gefährdung der menschlichen Gesundheit und der Umwelt erreicht werden. Zu diesem Zweck sollten diese Unternehmen vergünstigte Kredite für Umweltschutzinvestitionen aus einem bei der Industrial Development Bank (IDB) neu eingerichteten, revolvingierenden Kreditfonds erhalten. Der FZ-Finanzierungsbeitrag i. H. v. 2,17 Mio. EUR war die Erstausrüstung des revolvingierenden Fonds. Zur Beratung der Endkreditnehmer bei der Vorbereitung der aus dem Kreditfonds finanzierten Umweltschutzinvestitionen war zusätzlich eine Begleitmaßnahme (FZ-Finanzierungsbeitrag über 0,38 Mio. EUR) vorgesehen. Zur Messung des Zielerreichungsgrades wurden im Projektprüfungsbericht folgende Indikatoren festgelegt:

- (1) Die Umweltschutzgrenzwerte bei den geförderten Einrichtungen werden im Dauerbetrieb nach Abschluss der Investition eingehalten (Oberzielindikator).
- (2) Mind. 85 % der refinanzierten Kredite werden ordnungsgemäß (keine Zahlungsrückstände, keine Umschuldungen) an die IDB zurückgezahlt (Projektzielindikator).

### **Konzeption des Vorhabens / Wesentliche Abweichungen von der ursprünglichen Projektplanung und deren Hauptursachen**

Die Industrial Development Bank (IDB) wurde 1965 per Gesetz als Körperschaft öffentlichen Rechts gegründet und untersteht der Aufsicht der jordanischen Zentralbank. Ihr Hauptauftrag ist die Förderung des jordanischen Industrie-, Gewerbe- und Tourismussektors durch mittel- und langfristiger Kredit- und Beteiligungsfinanzierungen. Die IDB arbeitet im Rahmen ihres Förderbankauftrags nach privatwirtschaftlichen Maßstäben und verfügt über rechtliche, finanzielle und personelle Autonomie. Bis 1994 hielt das jordanische Finanzministerium 19 % am Eigenkapital, im Rahmen der Privatisierungsbestrebungen der Regierung wurde dieser Anteil jedoch auf inzwischen 9 % gesenkt. Weitere Hauptaktionäre sind die Social Security Corporation (öffentlicher jordanischer Pensionsfonds) mit 12 %, die European Investment Bank (EIB) mit 8 % und die Arab Bank (7 %). Die übrigen Anteile sind breit gestreut auf institutionelle und Privatanleger.

Insgesamt beschäftigt die IDB 103 Mitarbeiter (das sind etwa 60 % weniger als zur Zeit der Projektprüfung 1995); der Frauenanteil liegt bei 36 %. Alle Mitarbeiter verfügen über eine gute Ausbildung; der Akademikeranteil beträgt hohe 60 %. Umfangreiche Schulungs- und Fortbildungsmaßnahmen (in EDV, Rechnungswesen, Management, Kreditmanagement und Inkassoverfahren und Marketing) halten die Mitarbeiterqualifikation auf hohem Niveau. In den letzten Jahren war jedoch die Fluktuation vor allem der jüngeren Akademiker bei der IDB sehr hoch. Die IDB muss sich künftig bemühen, vor allem für Schlüsselpositionen in den Kreditabteilungen eine adäquate Entlohnung sicherzustellen, um qualifizierte Mitarbeiter rekrutieren und halten zu können.

Die Schwerpunkte des Fördergeschäfts sind mittel- bis langfristige Finanzierungen (Darlehen und Leasing) im Industrie- und Handwerks-gewerbe sowie seit einigen Jahren auch im Tourismussektor, wobei der Industriesektor mit rund 75 % des Kreditportfolios weiterhin den größten Anteil ausmacht. Daneben werden auch Finanzierungen für Kleinunternehmen, Brokerage-Dienste an der Börse Amman sowie Managementschulungen für Unternehmer angeboten. In Bezug auf Geschäftspolitik und Arbeitsweise konnte die IDB bisher trotz der oben angesprochenen Personalprobleme insgesamt weiterhin professionelle Standards aufrechterhalten.

Generell erfolgt die Kreditanalyse und Bewilligung im *Project Finance Department*, meistens in der Zentrale in Amman, in dem sowohl Kreditsachbearbeiter als auch Ingenieure arbeiten. Zusätzlich zur Auswertung der Kreditanträge findet auch immer eine Projektprüfung vor Ort statt. Die Kreditanalyse der IDB enthält eine Sektor- und Marktstudie, eine detaillierte Finanzanalyse des betroffenen Unternehmens sowie eine technische Analyse des Investitionsprojektes. Zur Beurteilung der Kreditanträge für die Anspruchnahme der Umweltkreditlinie wurden Umweltaudits, Studien von Consultants sowie die Anforderungen des lokalen Genehmigungsverfahrens zugrunde gelegt. Bewilligte Umweltkredite werden vom *Loan Management Department* bearbeitet. Kreditbesicherungen (Besicherung mit Grundpfandrechten

oder Bankgarantien) sind Standard. Ein DV-gestütztes Management-Informationssystem ist vorhanden. Bezüglich des Umgangs mit säumigen Krediten besteht noch kein standardisiertes Verfahren, es sind aber weitere Maßnahmen zur Stärkung des Risikomanagements vorgesehen.

### **Geschäftsentwicklung und finanzielle Situation**

Die Geschäftsentwicklung der IDB reflektiert die in den letzten 10 Jahren landesweit zu beobachtende wirtschaftliche und sektorale Entwicklung von einer Rezession und Stagnation im Kreditgeschäft hin zu einer allmählich einsetzenden Stabilisierung und wirtschaftlichem Aufschwung. Ende 2006 betrug die Bilanzsumme der IDB 137 Mio. JD, was einer Steigerung um 19 % gegenüber dem Vorjahr und ungefähr dem Niveau zu Zeiten der Projektprüfung (1996: 134 Mio. JD) entspricht. Aufgrund der hohen Zahl Not leidender Kredite versuchte die IDB Ende der 1990er Jahre durch eine restriktivere Kreditvergabepolitik einer weiteren Verschlechterung vorzubeugen. Dies führte 2000 zu einem Einbruch bei den Kreditzusagen auf JD 5 Mio. Eine Ausnahme bildeten in den Jahren 1999 bis 2002 die Zusagen im Rahmen der Umweltkreditlinie IDB IX, die aufgrund der zusätzlichen Marketingmaßnahmen in Verbindung mit den günstigen Förderkonditionen in genau diesem Zeitraum vergeben wurden.

Die Eigenkapitalausstattung der IDB ist unverändert komfortabel zur Abschirmung von eingegangenen Kreditrisiken. Die Kapitaladäquanz (Eigenkapital bezogen auf risikobehaftete Aktiva) hat sich seit Projektprüfung verdoppelt und liegt bei rund 60 % (2006); sie übertrifft damit die Anforderungen der CBJ von mindestens 12 % deutlich. Die Bank verfügt über eine ausreichende Liquidität; das Verhältnis der liquiden Mittel zur Bilanzsumme stieg 2006 auf 42,9 % (2005: 39,3 %); die kurzfristigen Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von bis zu 12 Monaten sind zu fast 190 % durch kurzfristige Forderungen (ohne Berücksichtigung Not leidender Kredite) gedeckt. Angesichts des hohen potentiellen Risikos im Bezug auf das Nettokreditportfolio (z.B. restrukturierte Kredite) erscheint das tendenziell vorsichtige Liquiditätsmanagement angemessen.

Der FZ-Beitrag wurde der IDB als Zuschuss zur Einrichtung eines revolving Kreditfonds zur Verfügung gestellt, aus dem insgesamt 19 umweltrelevante Vorhaben kleinerer und mittlerer Unternehmen mit einem Gesamtvolumen von 1.097.535 JD (1.542.034,60 EUR, Umrechnung zu den gewichteten Wechselkursen der einzelnen Auszahlungen) finanziert wurden. Das durchschnittliche Kreditvolumen der Endkredite betrug 57,765 JD; der maximale Kreditbetrag 80.000 JD. Alle Endkredite waren in Lokalwährung denominiert und wurden zu gleichen Konditionen ausgelegt: 7 Jahre Laufzeit inklusive zweier tilgungsfreier Jahre, 5 % Festzins (was einem Niveau unterhalb des Marktzins entsprach) und keine weiteren Gebühren. Die Verwendung der Zinseinnahmen setzt sich gemäß Angabe der IDB folgendermaßen zusammen: 2,5 % zur Deckung von Verwaltungskosten der IDB, 1 % Abführung an einen Entwicklungsfonds des Planungsministeriums sowie 1,5 % zur Durchführung von Studien und zur Bekanntmachung des Umweltkreditfonds IDB IX. Mit diesen Kreditkonditionen ist auf Dauer keine reale Kapitalerhaltung des Kreditfonds möglich.

Bei 14 der 19 refinanzierten Vorhaben handelte es sich um Umweltinvestitionen in *End-of-Pipe-Technologie* (Emissionsschutz): 5 Abwasseraufbereitungsanlagen, 8 Luftfilteranlagen sowie ein kombiniertes Abwasser-/Luftreinigungssystem. Darüber hinaus wurden 5 *Cleaner-Production Technologie*-Projekte (Energieeffizienzmaßnahmen) durchgeführt, bei denen neben den

direkten Umwelteffekten auch Kosteneinsparungen in der Produktion erzielt wurden. Bei den Endkreditnehmern handelte es sich um kleine und mittelständische Unternehmen der Lebensmittel-, Pharmazie- und Chemieindustrie sowie des produzierenden Gewerbes.

Die Endkredite wurden von der IDB nach (umwelt)technischer und bankmäßiger Prüfung vergeben. Die Konditionen der Endkredite stimmten mit den Bestimmungen des Prüfungsberichts und der Besonderen Vereinbarungen zum Finanzierungsvertrag überein. Die Endkredite wurden privaten KMUs gewährt, deren Anlagevermögen einen Betrag von 5,1 Mio. EUR nicht übersteigt. Gemäß der Dokumentation der Projektprüfungsunterlagen war dieses Kriterium zum Zeitpunkt der jeweiligen Kreditgenehmigung in allen Fällen eingehalten. Jedoch sind einige der Unternehmen in der Zwischenzeit gewachsen oder mit anderen Unternehmen fusioniert, so dass mittlerweile ein Teil der geförderten Betriebe über ein höheres Anlagevermögen verfügt. Da die inoffizielle jordanische KMU-Definition keine eindeutigen Angaben zum maximalen Anlagevermögen macht, halten wir dies für unkritisch.

Insgesamt blieb die Umsetzung des Vorhabens weit hinter den Erwartungen zurück. Trotz der Bemühungen der IDB, die Umweltkredite angemessen zu vermarkten, wurde der erste Endkredit erst 1999 – 3 Jahre nach Unterzeichnung des Finanzierungsvertrages – vergeben; zwischen 2002 und 2006 konnten keine neuen Vorhaben mehr identifiziert werden und insgesamt 30 % der Mittel wurden aus diesem Grund gekürzt. Die unzufrieden stellende Belegung der Mittel kann auf eine Kombination verschiedener Faktoren zurückgeführt werden:

- Unzureichende Erfahrung und mangelndes Spezialwissen der IDB-Mitarbeiter in der Prüfung und im Monitoring von „Umweltkredit“. Dem hätte durch eine entsprechende Begleitmaßnahme entgegen gewirkt werden können. Die Projektprüfung unterlag jedoch der Annahme, dass durch eine vorherige A+F-Maßnahme genügend Mitarbeiter in den wesentlichen Belangen geschult worden seien, und traf keine Vorkehrungen für die in den Folgejahren einsetzende Personalfuktuation.
- Schwache Nachfrage nach dem Kreditprodukt durch die Zielgruppe, da in der Implementierungsphase – entgegen der Erwartungen zum Zeitpunkt der Projektprüfung – noch keine kohärente Umweltgesetzgebung mit einzuhaltenden Grenzwerten vorlag, keine Überprüfung und Bestrafung von Umweltsündern durch die Behörden stattfand bzw. im positiven Sinne keine weiteren Anreize wie Steuervergünstigungen zur Begünstigung von Umweltinvestitionen geschaffen wurden.
- Zeitweise niedrige Priorität der (früheren) IDB-Geschäftsführung bezüglich der Umsetzung des Programms.

Trotz dieser Entwicklung plant die IDB, den Umweltkreditfonds aus eigenen Mitteln heraus – ggf. unterstützt durch weitere Geber – weiterzuführen. Bei den derzeitigen Endkreditkonditionen wäre eine Kostendeckung nicht gewährleistet. Die IDB würde aber eine schrittweise Anhebung der Konditionen anstreben. Betrieb und Instandhaltung der aus den Endkrediten finanzierten Vorhaben obliegen den Unternehmen. Während der Projektbesuche wurden diesbezüglich – mit Ausnahme eines chemischen Produzenten – keine offensichtlichen Mängel festgestellt.

### **Wesentliche Ergebnisse der Wirkungsanalyse und Erfolgsbewertung**

Aufgrund nur teilweise vorhandener Umweltgrenzwerte und fehlender staatlicher Kontrollen wurde im Verlauf der Projektdurchführung weder durch die IDB noch durch die Endkreditnehmer selbst oder externe Prüfer eine systematische Dokumentation relevanter Emissionswerte für das gesamte IDB IX-Portfolio vorgenommen. Der Erfüllungsgrad des Oberzielindikators ließ sich daher zum Zeitpunkt der Schlussevaluierung nur auf Basis einer zufällig gewählten Stichprobe von 6 der insgesamt 19 aus der Kreditlinie refinanzierten Projekte ermitteln. Auch innerhalb der

Stichprobe lagen nur in zwei von sechs Fällen (beides Abwasserreinigungs-Vorhaben) die erforderlichen Daten vor. In einem Fall wurden alle geltenden Umweltgrenzwerte eingehalten; im anderen Fall lag eine bedenklich hohe Überschreitung fast aller relevanten Messwerte vor. Es ergaben sich auch keine Hinweise darauf, dass durch das Vorhaben nicht messbare, sektoral wirksame Umwelteffekte erreicht wurden. Somit wird der Indikator (1) als nicht erfüllt angesehen.

Der Projektzielindikator (2) ist zum Zeitpunkt der Schlussevaluierung als grundsätzlich erfüllt anzusehen; im Laufe der Projektdurchführung war die Erfüllung jedoch nicht immer gewährleistet. Von den 19 refinanzierten Projekten sind 13 Kredite mittlerweile vollständig getilgt; die übrigen 6 Kredite befinden sich noch in der Rückzahlungsphase; zwei von ihnen weisen Zahlungsrückstände auf. Die ausstehenden Tilgungen der beiden überfälligen Kredite betragen insgesamt 152.800 JD, was einem Anteil von 13,9 % des IDB IX-Kreditportfolios entspricht (Rückzahlungsquote > 85 %). Die zum Zeitpunkt der Schlussevaluierung erreichte, insgesamt noch zufrieden stellende Qualität des IDB IX-Kreditportfolios steht jedoch im Gegensatz zu früheren Berichterstattungen der IDB (bspw. 2005 enthielt das Portfolio noch 8 überfällige Kredite) sowie zur sonst sehr problematischen Portfolioqualität der IDB (40,5 % Not leidende Kredite). Die Gründe für das bessere Abschneiden des IDB IX-Portfolios blieben offen; es bestehen daher leichte Zweifel an der Aussagekraft des bei der Schlussprüfung festgestellten Werts.

### **Projektwirkungen, Risiken und Erfolgsbeurteilung**

Mit dem Vorhaben wurde durch die IDB ein Angebot an vergünstigten Krediten für Umweltschutzinvestitionen durch kleine und mittlere Industrieunternehmen geschaffen. Allerdings blieb die Nachfrage nach Umweltkrediten durch die Zielgruppe weit hinter den Erwartungen zurück, so dass das Vorhaben abgebrochen und ca. 30 % der zugesagten Mittel gekürzt wurden. Somit konnte das Vorhaben nicht nachhaltig zur Einführung eines neuen Finanzierungsprodukts (Umweltkredit) beitragen und erzielte daher auch keine strukturellen Effekte hinsichtlich der Vertiefung und Verbreiterung des jordanischen Finanzsystems. Auch hinsichtlich der Umweltwirkungen des Vorhabens sind keine projektübergreifenden Verbesserungen erkennbar. Positive Umwelteffekte der geförderten Einzelvorhaben sind nur in Einzelfällen nachweisbar. Umwelt- und Ressourcenschutz war jedoch ein Hauptziel des Vorhabens.

Spezifische Wirkungen hinsichtlich der Gleichberechtigung der Geschlechter lassen sich nicht ableiten. Innerhalb des vorgegebenen Zielsystems wäre es auch nicht sinnvoll gewesen, die Kreditvergabe geschlechtsspezifisch auszurichten. Das Vorhaben war nicht auf partizipative Entwicklung / gute Regierungsführung ausgerichtet. Es wurde eine allgemeine entwicklungspolitische Ausrichtung verfolgt.

Die bei Projektprüfung identifizierten Projektrisiken bewerten wir aus heutiger Sicht wie folgt:

- (1) Das Risiko einer nicht ausreichenden Nachfrage durch die Zielgruppe, welches bei Projektprüfung als eher niedrig eingeschätzt wurde, ist eingetreten. Bei Projektprüfung wurde das Risiko einer verzögerten Gründung des Umweltministeriums sowie der Stärkung der Kontrollmechanismen unterschätzt, welche in direktem Zusammenhang mit der Umweltkreditnachfrage standen. Die Folgen waren eine sehr langsame Mittelbelegung sowie der Abbruch des Vorhabens vor Vollausszahlung der Mittel.

- (2) Die Mittel wurden sachgerecht eingesetzt; insofern ist Risiko einer Mittelfehlverwendung bzw. von Mitnahmeeffekten durch Trittbrettfahrer nicht eingetreten.
- (3) Die örtliche Schlussprüfung ergab nur in einem Fall Hinweise auf einen nicht sachgerechten Betrieb der finanzierten Anlagen; bei den übrigen 5 besichtigten Betrieben wurden keine Anzeichen einer nicht ordnungsgemäßen Bedienung und Wartung der Anlagen festgestellt. Somit ist davon auszugehen, dass das Risiko überwiegend nicht eingetreten ist.
- (4) Das Risiko, dass geltende Emissionswerte trotz erfolgter Investitionen in umweltfreundlichere Technologien nicht eingehalten werden, ist abgesehen von wenigen Ausnahmen, eingetreten.

Zusammenfassend kommen wir zu der folgenden Bewertung der entwicklungspolitischen Wirksamkeit des Vorhabens IDB IX:

Relevanz:

Das Projektkonzept berücksichtigte nur unzureichend, dass eine Reduzierung von Schadstoffemissionen nicht allein über den Finanzsektor (Angebot günstiger Umweltkredite), sondern vor allem durch die Stärkung der Umweltgesetzgebung und deren Vollzug zu erreichen ist. Die für einen Erfolg der Maßnahmen notwendigen Rahmenbedingungen wurden erst viele Jahre später als erwartet geschaffen. In der verzögerten Verabschiedung und Umsetzung der relevanten Umweltgesetzgebung sowie der mangelnden Überwachung und Sanktionierung von Umweltverstößen der Industriebetriebe (insbesondere KMU) ist ein wesentlicher Grund für die schleppende und letztendlich unvollständige Belegung der FZ-Mittel zu sehen. Wir bewerten die Relevanz des Vorhabens daher als nicht zufrieden stellend (Teilbewertung: Stufe 4).

Effektivität:

Das Umweltziel wurde nicht bzw. nur in wenigen Einzelfällen erreicht, jedoch ohne Struktur bildende Effekte zu erzielen. Von den 19 vergebenen Umweltkrediten wiesen zwar zum Zeitpunkt der Schlussprüfung mehr als 85 % des Portfolios einen ordnungsgemäßen Rückzahlungsverlauf auf. Im Verlauf der Projektdurchführung kam es jedoch teilweise zu deutlich höheren Rückständen. Trotz einiger positiver Ergebnisse blieb die Zielerreichung weit hinter den Erwartungen zurück. Eine reale Kapitalerhaltung des revolvingen Kreditfonds ist bei Beibehaltung der gewählten Kreditkonditionen nicht möglich. Wir bewerten daher die Effektivität ebenfalls als nicht zufrieden stellend (Teilbewertung: Stufe 4).

Effizienz:

Die Produktionseffizienz des Vorhabens beurteilen wir als eindeutig unzureichend. Im Verlauf von beinahe 10 Jahren sind mit durchschnittlich 15 Mitarbeitern im Project Finance Department nur 19 Endkredite aus der Kreditlinie IDB IX vergeben worden. Dies ist auch angesichts der besonderen Marketing-Maßnahmen für die Kreditlinie unter Kosteneffizienzpunkten unzureichend. Die operativen Kennzahlen der IDB insgesamt ergeben ein gemischtes Bild: Während aufgrund des geringen Filialnetzes und einiger staatlicher Vergünstigungen das Verhältnis von operativem Aufwand zum Kreditportfolio mit 1,9 % als sehr günstig einzustufen ist, zeichnen Portfolioqualität sowie die vergebenen Kredite pro Mitarbeiter sowie die langwierige Genehmigung der IDB IX-Kredite ein negativeres Bild der Bank. Auch die Allokationseffizienz ist als ungenügend einzustufen: Der IDB ist es nicht gelungen, die bereit gestellten Mittel vollständig in vergünstigte Endkredite umzusetzen oder – aus revolvingem Einsatz der Mittel – ein Portfolio an Umweltkrediten aufzubauen. Insgesamt ordnen wir die Effizienz des Vorhabens als eindeutig unzureichend ein (Teilbewertung: Stufe 5).

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen:

Durch die geförderten Projekte der Endkreditnehmer konnten in einigen Einzelfällen zwar positive Umweltwirkungen erzielt werden; in den meisten Fällen war jedoch eine Quantifizierung von Verbesserung der Umwelt nicht möglich und in einem Fall wurde gar eine erhebliche vom Betrieb ausgehende Umweltbelastung aufgezeigt. Struktur bildende, breitenwirksame oder gar modellhafte Wirkungen wurden nicht erzielt. Allerdings ist auch keine Verschlechterung der Situation eingetreten. Vor diesem Hintergrund stufen wir die übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen als eindeutig unzureichend ein (**Teilbewertung: Stufe 5**).

### Nachhaltigkeit:

Inwiefern die IDB den revolving Einsatz der Mittel ernsthaft verfolgen wird, lässt sich nur schwer abschätzen und hängt stark von der Kontinuität des derzeitigen Managements sowie von der schrittweisen Kommerzialisierung der Kreditkonditionen hin zu einer kostendeckenden, risikoadäquaten Gestaltung ab. Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis heute nicht ausreichend und wird sich in absehbarer Zeit - trotz der von der IDB geäußerten Pläne - mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht so stark verbessern, dass eine positive Wirksamkeit erreicht wird. Wir halten die Nachhaltigkeit des Vorhabens damit für nicht ausreichend (Nachhaltigkeitsstufe 4).

In einer zusammenfassenden Beurteilung der genannten Wirkungen und Risiken stufen wir die insgesamt erreichte entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens als eindeutig unzureichend ein (Gesamtbewertung: Erfolgsstufe 5).

### **Projektübergreifende Schlussfolgerungen**

Umweltkreditlinien sind als flankierende Maßnahme zur Umsetzung der umweltpolitischen Zielsetzung eines Landes sinnvoll. Bei der Prüfung von Umweltkreditlinien sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass die entsprechende Umweltgesetzgebung sowie deren Überwachung und entsprechende Sanktionsmechanismen bereits zum Großteil implementiert sind.

Bei Erstaussstattungen für revolving Fonds sollten die FZ-Mittel als Darlehen herausgelegt werden, um so einen stärkeren Anreiz für den sorgsamen Mitteleinsatz und zur Wiederauffüllung des Fonds aus den zurückfließenden Mitteln zu schaffen.

Des Weiteren ist Sicherstellung der personellen und technischen Kapazität des Projektträgers, z. B. im Rahmen einer entsprechend gestalteten Begleitmaßnahme, für die erfolgreiche Umsetzung von Umweltkreditlinien empfehlenswert, vor allem wenn es sich wie in diesem Fall um ein Pilotvorhaben handelt. Neben einem vom Projektträger verwalteten Fonds für Umweltprüfungen/ Feasibility-Studien durch potentielle Endkreditnehmer ist auch eine punktuelle Trägerunterstützung bei der Umsetzung des Vorhabens (z. B. Umwelttraining, Kreditvergabetechnologie, Monitoring der Umweltwirkungen auf Endkreditnehmer-Ebene, etc.) notwendig. Eine solche Konzeption trägt dazu bei, Ziele der nachhaltigen Finanzsektorentwicklung zu erreichen, so dass der zu fördernde Wirtschaftssektor auch nach Beendigung der EZ-Finanzierung weiter von Entwicklungsmaßnahme profitieren kann.

## Erläuterungen zur Methodik der Erfolgsbewertung

### Legende

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen und Nachhaltigkeit als auch zur abschließenden Gesamtbewertung der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

|   |   |
|---|---|
| Entwicklungspolitisch erfolgreich: Stufen 1 bis 3       |   |
| Stufe 1   | sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis  |
| Stufe 2   | gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel  |
| Stufe 3   | zufrieden stellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse   |
| Entwicklungspolitisch nicht erfolgreich: Stufen 4 bis 6 |   |
| Stufe 4   | nicht zufrieden stellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse |
| Stufe 5   | eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich                                      |
| Stufe 6   | das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert   |

Das Kriterium Nachhaltigkeit wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:

|         |                                    |  |
|---------|------------------------------------|--|
| Stufe 1 | sehr gute Nachhaltigkeit           | Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.   |
| Stufe 2 | gute Nachhaltigkeit                | Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).   |
| Stufe 3 | zufrieden stellende Nachhaltigkeit | Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben.<br>Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.                 |
| Stufe 4 | nicht ausreichende Nachhaltigkeit  | Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht so stark verbessern, dass eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.<br>Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete entwicklungspolitische Wirksamkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird. |

### Kriterien der Erfolgsbeurteilung

Bei der Bewertung der "entwicklungspolitischen Wirksamkeit" und Einordnung eines Vorhabens in die verschiedenen, oben näher beschriebenen Erfolgsstufen im Rahmen der Schlussprüfung stehen folgende Grundfragen im Mittelpunkt:

|   |   |
|---|---|
| Relevanz  | Wurde die Entwicklungsmaßnahme konzeptionell richtig angesetzt (entwicklungspolitische Priorität, Wirkungsmechanismen, Kohärenz, Koordination)?   |
| Effektivität                                    | Ist das Ausmaß der bisherigen Projektzielerreichung durch die Entwicklungsmaßnahme – auch gemäß heutigen Anforderungen und Wissenstand – angemessen?  |
| Effizienz                                       | Inwiefern war der Aufwand, gemessen an den erzielten Wirkungen, insgesamt noch gerechtfertigt?  |
| Übergeordnete entwicklungs politische Wirkungen | Welche Wirkungen sind zum Zeitpunkt der Ex-post Evaluierung im politischen, institutionellen sozioökonomischen und -kulturellen wie ökologischen Bereich beobachtbar? Welche Nebenwirkungen, die nicht unmittelbaren Bezug zur Projektzielerreichung haben, sind beobachtbar? |
| Nachhaltigkeit                                  | Inwieweit sind die positiven und negativen Veränderungen und Wirkungen der Entwicklungsmaßnahme als dauerhaft einzuschätzen?  |